

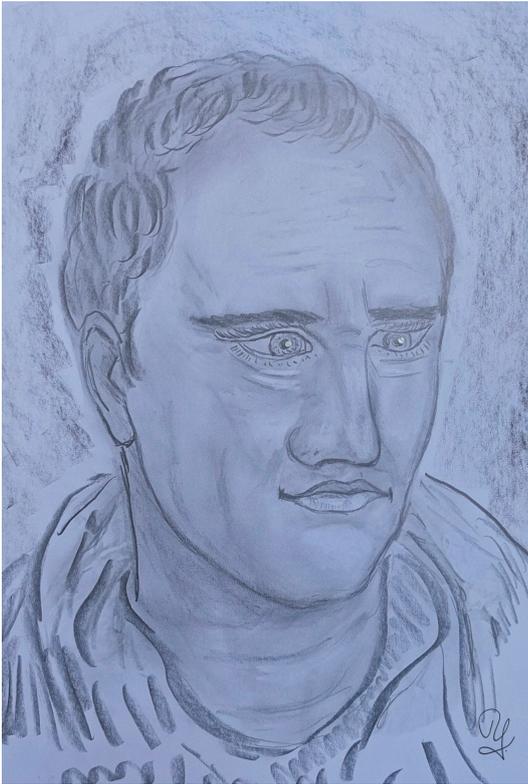
Geistige Freundschaften

Geistige Freundschaften über die Zeiten hinweg

Mit 70 Jahren darf man zurückblicken und sich die Frage stellen: Wie bin ich geworden, was ich bin, wer hat mich beeinflusst in meinem Denken und wem von diesen geistigen Anregern fühle ich mich freundschaftlich verbunden? Eine Auswahl von etwa 60 Menschen habe ich schon vor Jahren in [Portraitzeichnungen](#) festgehalten. Für die Humanistische Rundschau kamen zehn in die engere Auswahl und André Gerland hat **Cicero, Holbach, Feuerbach** und **Deschner** vorgeschlagen. Bevor ich vor Jahren auf kämpferische Humanistinnen gestoßen bin, waren es vor allem Männer, die mich geprägt haben. Unter meinen porträtierten Freundinnen gibt es nur drei Frauen, Bertha von Suttner, Friedensaktivistin, Sophie Scholl, Widerstandskämpferin und die Philosophin Hypathia. Sie wurde von einem christlichen Mob 415 in Alexandria ermordet.

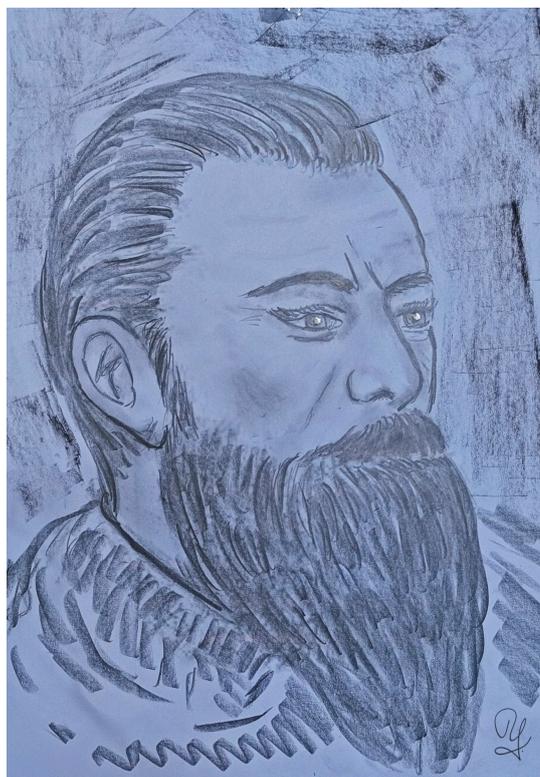
Leider ist es bis heute so, dass die mutigsten Denker der Welt immer gegen die Beschränkung ihrer geistigen Freiheit kämpfen mussten. Sie sind die Gegenspieler und oft die ersten Opfer der Diktatoren. Es sind diese Freidenker und Humanisten aller Zeiten, mit denen ich mich verwandt und befreundet fühle und es sind die Diktatoren, die ich bekämpfe. Das wurde zum zentralen Thema meines Lebens und hat seinen Niederschlag in meinem Hauptwerk:

„Von Verfolgern und Verfolgten – Lehren aus der Weltgeschichte“ gefunden.



Cicero Markus Tullius 106 – 43 v.u.Z.
römischer Staatsmann und Philosoph.
Mein erster „Freund im Geiste“ ist mir schon früh, während meiner Gymnasialzeit, begegnet. Ich war Lateinschüler und wurde dadurch nicht nur mit der Sprache der Römer vertraut, sondern auch mit ihrer ganzen Kultur und den Weisheiten ihrer herausragenden Philosophen, die mir viel vernünftiger erschienen als das Christentum, mit dem ich aufgewachsen bin. Cicero war ein Mann, der seine Autorität seinen überzeugenden Fähigkeiten zu verdanken hatte, nicht der Legende, wie die Heiligen, die man mir als Vorbilder hinstellte. Er war ein Mensch, der mit beiden Beinen im Diesseits stand und der seinen Anteil daran

hatte, diese Welt besser und gerechter zu machen. Sein Hauptwerk „*Über den Staat – De re publica*“, in dem es um den gerechten Staat und die beste Verfassung geht, haben wir in der Schule im Original gelesen. Bewundernswert an Cicero fand ich nicht nur sein literarisches Werk. Er ist auch ein klassischer Vertreter der männlichen, römischen Tugenden: Rechtschaffenheit, Tapferkeit, geistiger Klarheit. Mit seinen Texten, die leicht verständlich zeitlose humanistische Werte vermitteln, hat er mir auch die Tür zur griechischen Philosophie und damit zur Wurzel humanistischen Denkens im Abendland aufgestoßen. Er ist ein Wegweiser für das gute und erfüllte Leben. Sein mutiger Einsatz für die Republik, gegen die machtbesessenen Umstürzler Catilina, Cäsar, Oktavian und Mark Anton hat ihn schließlich das Leben gekostet. Damit war klar: Er ist mein Freund und die ihn verfolgt und vernichtet haben, sind meine Feinde.



Feuerbach Ludwig *1804 – gestorben 1872 in Bayern. Ich war von meinem 9. bis zu meinem 16. Lebensjahr in einem katholischen Internat. Obwohl ich in dieser frommen Umgebung aufgewachsen und erzogen wurde, zweifelte ich früh am katholischen Glauben. Man warnte uns vor gewissen Philosophen, sogenannten Ketzern und Atheisten. Aber gerade das weckte meine Neugier. Ich wollte wissen, nicht glauben. Als ich mit sechzehn Jahren das Internat verlassen hatte und auf eine freie Schule gewechselt war, las ich alle diese Ketzer, die ich bisher nur dem Namen nach kannte. Da war Friedrich Nietzsche, dessen Schicksal mich interessierte, weil ich eine Verwandtschaft ahnte und natürlich Ludwig Feuerbach, der „*Das Wesen des Christentums*“ analysierte.

Die seltsame Geschichte, von dem jüdischen Baby, das auch sein eigener Vater war, das von einer jungfräulichen Mutter geboren wurde, gemäß paulinischer Deutung absichtlich einen elenden Tod am Kreuz sterben wollte, um uns von einer Erbschuld zu erlösen, an der ich nicht schuldig sein konnte, war einfach eine Zumutung für meine Vernunft. Seine Herrschaftsansprüche konnten nicht den Frieden bringen, sondern mussten Streit und Zwietracht herausfordern... und dann gab es da ja auch viele andere Religionen, die auf noch seltsameren Märchen beruhten. Feuerbach hatte die Lösung: Nicht Gott hat die Menschen erschaffen, sondern die Menschen haben ihre Götter erschaffen, nach ihrem Ebenbild. Das war sehr überzeugend und erklärte die Vielfalt der Religionen.

Anders als Hegel, den ich sehr wohl zu verstehen versuchte, war Feuerbach leicht lesbar. Meine Zuneigung gehörte ihm, der es wagte, das Christentum zu kritisieren, obwohl es ihm Nachteile einbrachte. Er durfte nicht, wie Hegel, an einer Universität lehren. Meine Abneigung gehörte dem, der seine frühen revolutionären Ideen verraten hatte, in unverständlicher Sprache Wolkentürme baute und sich schließlich dem preußischen Herrscherhaus andiente. Das machte Hegel reich und „berühmt“, während Feuerbach, der sich mit seiner Ehrlichkeit Feinde schaffte, nur ein bescheidenes Auskommen hatte.

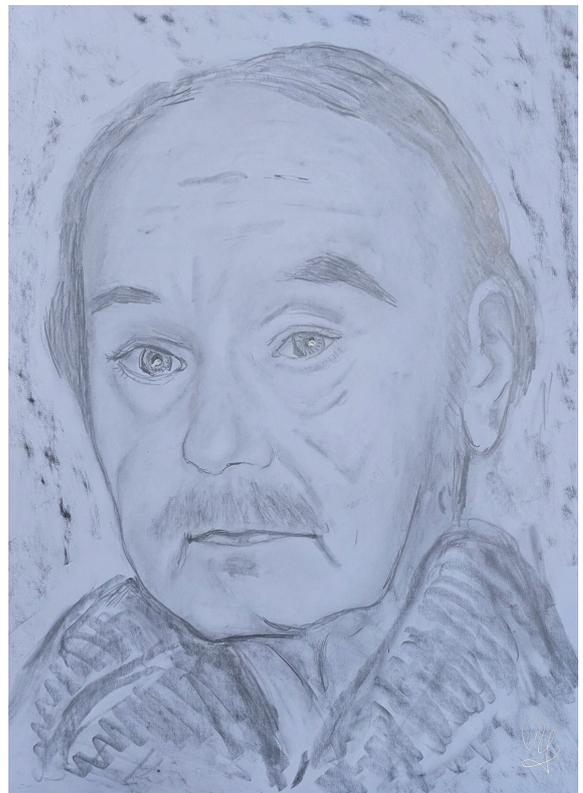
Für mich ist Feuerbach ein Freund und Hegel ein Großschwätzer und Schaumschläger.



Holbach Paul-Henri deutsch – französischer Philosoph und Privatgelehrter *1723 in Edesheim und gestorben 1789 in Paris, blieb mir bis in die 1980er Jahre unbekannt. Das hat er nicht verdient. Es war lange Zeit schwierig, eine deutsche Ausgabe seiner Werke zu bekommen. So las ich ihn erst mal auf Englisch. Die mächtige katholische Kirche hat es offensichtlich geschafft, ihn zum Schweigen zu bringen. Erst 2016 brachte Heiner Jestrabek sein Werk „*Gesunder Menschenverstand*“ in deutscher Übersetzung heraus. Selten habe ich einen Philosophen gelesen, der mit solcher Klarheit überzeugte. Holbach hatte alles, was ein Revolutionär brauchte, um erfolgreich zu sein: Freunde, Beziehungen, Geld und

Bildung. An seiner üppigen Tafel versammelten sich die berühmtesten Denker Europas.

Aus Angst vor der Zensur musste er viele seiner Texte anonym oder unter falschem Namen herausbringen. Sein Kampf galt der ungerechten absolutistischen Herrschaft, die mit der katholischen Kirche eng verbündet war. Leider starb er im Jahr der Revolution 1789, zu der er sicherlich einen wertvollen geistigen Beitrag geleistet hat.



Deschner Karlheinz *1924 in Bamberg, also vor 100 Jahren geboren – starb 2014. Er war

ein deutscher Schriftsteller und Historiker.

Man kann das aufklärerische Werk Deschners nicht hoch genug einschätzen, vor allem, wenn man mit den Geschichts- und Glaubenslügen vor seiner Aufklärungsarbeit aufgewachsen ist. Nachdem ich zum ersten Mal sein Buch „*Abermals krähte der Hahn*“ gelesen hatte, in dem es um die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte des Christentums geht, musste ich mich fragen: Warum hat man uns so angelogen? War es die Unwissenheit meiner Geschichts- und Religionslehrer? Wollten sie die katholischen Dogmen vor Kritik bewahren? Vermutlich waren sie selbst Opfer frühkindlicher Indoktrination. Eine böse Absicht kann ich nicht annehmen. Es waren ehrenwerte Männer, die offensichtlich an ihrem Glauben hingen wie Kinder an ihrem Lieblingsspielzeug und die deswegen nie gewagt hatten, Dogmen zu kritisieren, geschweige denn sie zu hinterfragen. Dieser Glaube mag im privaten Bereich Trost spenden, irgendwann sollte man aber erwachsen werden und sich von einem kindlichen zu einem realistischen Weltbild durchringen. Die „*Kriminalgeschichte des Christentums*“ zeigt, welches Unheil irrationale Überzeugungen verursacht haben, wenn Herrscher diese zu ihrer Politik gemacht haben. Sie haben mit ihrer intoleranten Verfolgungswut die Hölle auf Erden geschaffen.

Deschner verdiente sich mit seiner schonungslosen Ehrlichkeit und Kritik an

hochgelobten „heiligen Verbrechern“, wie z.B. Konstantin I., Chlodwig I., Karl dem Großen... mein ganzes Vertrauen. Er hat unheimlich viel Fleiß investiert, um seine Kritik überzeugend zu belegen. Er ist ein echter Freund für einen, der die Wahrheit sucht.

Meine Freunde sind Aufklärer mit humanistischer Ethik, geistiger Klarheit, Wahrheitsliebe und republikanischer Gesinnung. Es sind echte Vorbilder für ein gutes Leben und für eine bessere Welt. Sie haben nicht nur mein Vertrauen, sondern auch meine Zuneigung gewonnen.

Der Artikel ist am 1.10. 2024 in der Humanistischen Rundschau Stuttgart erschienen. Roland Fakler schreibt sich ohne "c".

Freundschaften

Geistige Freundschaften über die Zeiten hinweg –
Leitartikel von Roland Fakler

Mit 70 Jahren darf man zurückblicken und sich die Frage stellen: Wie ist es geworden, was ich bis vor hat nicht beabsichtigt zu meinen Danks und wenn von diesem prägnanten Anagnor (Dank) ich mich menschlich verbunden (Eine Auswahl von etwa 60 Menschen habe ich schon vor Jahren für Fortschrittsleistungen bedankt. Für die humanistische Rundschau kennen mich in die engere Auswahl und André Gerlach hat Cicero, Hobbes, Feuerbach und Daxner vorgeschlagen. Bevor ich vor Jahren auf klassische Humanisten gestoßen bin, waren es vor allem Männer, die mich geprägt haben. Unter meinen ganz besonderen Freundschaften gibt es nur drei Frauen: Bertha von Suttner (Friedensaktivistin), Sophie Scholl (Widerstandskämpferin) und die Philosophin Hegel. Sie wurde von einem christlichen Mord 47 in Alexandria ermordet.

Leider ist es bis heute so, dass die meisten (Dank) der Welt immer gegen die Beschäftigung ihrer geistigen Freiheit kämpfen mussten. Sie sind die Gegenpolare und oft die ersten Opfer der Diktatoren. Es sind diese Feinde und Feindinnen aller Zeiten, mit denen ich mich verband und befreundet fühle und es sind die Diktatoren die ich bekämpfte. Das wurde zum zentralen Thema meines Lebens und hat seinen Niederschlag in meinem Hauptwerk, Zwei Weltlagen und Bestimmen – Lethem aus der Weltgeschichte – gefunden.



Marcus Tullius Cicero
106 – 43 v. Chr.,
römischer Staatsmann und Philosoph.



Ludwig Feuerbach
1804 – gestorben
1872 in Bayern.

Viel vermögter erschienen als die Christen, mit dem ich aufzukam bin. Cicero war ein Mann, der seine Autokratie übertragener Fähigkeiten zu verdanken hatte, nicht

etwas bei dem Kreuz starben wollte, um um von einer Erbschaft zu erben, an der ich nicht schuldig sein konnte, war endlich eine Zuneigung für meine Verunft, seine Herrschaftsgründe konnten nicht den Frieden bringen, sondern mussten Staat und Zivilrecht bekräftigen... und dann gab es ja auch viele andere Religionen, die auf noch seltsameren Mächten beruhten. Feuerbach hatte die Lösung: Nicht Gott hat die Menschen erschaffen, sondern die Menschen haben ihre Götter erschaffen, nach ihrem Ebenbild. Das war sehr überzogen und erstickte die Kraft der Religionen.



Paul Heinrich Thier d'Heilbach,
deutscher-Preussischer Philosoph und
Pädagoge 1812 bis
Erdheim und gestorben
1898 in Berlin, bis dahin
in die 1860er Jahre lebte.
kann. Das hat er nicht
regiert. Er war lange Zeit
schwierig, eine deutsche
Angabe seiner Werke zu
bestimmen. So ist es bis
erst mal auf Englisch die
militärische katholische
Kirche hat es öffentlich
gegründet, bis zum Schwa-
sinn zu bringen. (End 2016 besuchte Kaiser Joachim sein Werk
"Hilf! Suche die Spuren Menschheit" in deutscher
Übersetzung heraus. Sehen habe ich oben Philosophen ge-
lesen, der mit seiner Klarheit überzeuge. Ehrlich hat alle
mer die Revolution besuchte, um erfinden zu sein. Frei-
die Kräfte, Geld und Bildung. Als seine Ängste (Hilf!) sein
vermeintlich ist die bedingungslos. Daher kommt.



Karlheinz Daxner
1924 in Bamberg,
aber von 1950 lebte
gehören – starb 2014.
Er war ein deutscher
Schiffbau- und
Historiker.

Aus Angst vor der Zensur musste er viele seiner Texte unter einer falschen Namen herausbringen. Sein Kampf gilt die ungerechten absolutistischen Herrschaft, die mit der katholischen Kirche eng verbunden war. Letztlich ist er im Jahr der Revolution 1789, so aber er schließlich einen wertvollen geistigen Beitrag geleistet hat.



Heinrich Heine
wurde 1803 in Leyden/Österreich geboren. Nach dem
Abzug studierte er am Seminar Meppen an der Universität Göttingen,
erlebte bis 1807, 1810, 1818, 1826, 1830 und 1831 in seinem
Leben.